Boletus, Jahrg. 19, 1995, Heft 1, S. 17 - 18

Brigitte Schurig

Mykorrhiza-Pilzfunde zu ungewöhnlicher Jahreszeit

Im Rahmen der Kartierung für den Pflege- und Entwicklungsplan im Müritz-Nationalpark war ich am 8.I.1994 in der Untersuchungsfläche W 2.2. Buchenwald (forstlich eingerichtet) südlich Grünow (Meßtischblatt 2645/4) unterwegs, um Pilze zu kartieren. Denn manche holzbewohnenden saprophytisch lebenden Blätterpilze, die dann vorkommen (z. B. *Flammulina velutipes, Mycena tintinabulum*), kann man später im Jahr nicht mehr erfassen und Porlinge, Schichtpilze und Rindenpilze sind immer da.

Wie groß aber war mein Erstaunen, als ich im Buchenwald am Wegrand an einer moosigen Stelle den Trompetenpfifferling, *Cantharellus tubaeformis* (Bull.) Fr. und den Semmelstoppelpilz, *Hydnum repandum* L., entdeckte. Beide konnten bei einer späteren Begehung am 14.X.1994 nicht gefunden worden.

Im Winter Mykorrhiza-Pilze zu finden, ist so ungewöhnlich nicht, wie die Zusammenstellung Kreisels (1975) zeigt. Dort fehlen aber die beiden von mir beobachteten Arten. Allerdings müssen die Temperaturen entsprechend sein, denn im allgemeinen sind die Mykorrhiza bildenden Pilze wärmeliebend und fruktifizieren mit Ausnahme weniger *Tricholoma-, Hebeloma-* und *Hygrophorus*-Arten nur in den Sommer- und Herbstmonaten. Aber Fröste hatte es nach Kreisel im Flachland in der Winterperiode 1974/75 bis Ende Januar nicht gegeben.

Die Trompetenpfifferlinge wuchsen zahlreich an einer verhagerten moosreichen Stelle. In unmittelbarer Nähe, zwischen Frauenhaarmoos, wuchsen auch orangefarbene Becherlinge, die ich zunächst als Gemeine Moosbecherlinge ansprach. Herr Dr. D. Benkert, dem ich die Pilze zuleitete, wies jedoch darauf hin, daß diese keine Winterpilze seien und bestimmte den Fund als *Neottiella vivida* (Nyl.) Dennis. An anderer Stelle des Wegrandes wuchsen außerdem Halbkugelige Borstlinge, *Humaria hemisphaerica* (Wigg. ex Fr.) Fuckel. Diese letzte Art hatte Kreisel in seiner Zusammenstellung bereits erwähnt (30.I.1975, leg. Huth).

Der Moosborstling *Neottiella vivida* ist nach dem Ascomyceten-Atlas Krieglsteiners (1993) durchaus keine häufige Art. In der „Roten Liste" des Landes Sachsen-Anhalt ist sie sogar in der Kategorie „p" (potentiell gefährdet) eingestuft.

Im Winter 1993/94, in dem ich diese Funde machte, hatte es in Mecklenburg vom 16. November bis zum 2. Dezember 1993 eine längere Kälteperiode mit Frösten bis zu - 8,6 Grad Celsius gegeben. Dann wurde es wieder milder, so daß ich mich zu einer Exkursion entschloß. Am Tag der Begehung betrug die Temperatur + 4,4° C. (Durchschnittstemperaturen nach Angaben Deutscher Wetterdienst, Wetteramt Rostock-Warnemünde, vom 9.V.1994).

Für die Bestimmung der *Neottiella vivida* möchte ich Herrn Dr. D. Benkert, Potsdam, herzlich danken.

Die Untersuchungen wurden vom Nationalparkamt Mecklenburg-Vorpommern durch einen Werkvertrag mit Fördermitteln der Europäischen Union finanziert.

Literatur:

KREISEL, H. (1975): Die Großpilze im milden Winter 1974/75. - Myk. Mitt.bl. **19**, 77-86. Halle.
KRIEGLSTEINER, G. J. (1993): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Band 2: Schlauchpilze. Stuttgart.
Rote Listen Sachsen-Anhalt (1992): Berichte des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt. Heft 1.
SCHURIG, B. (1994): Erfassung der Pilzflora in vier ausgewählten Untersuchungsflächen im Müritz-Nationalpark. (Unveröffentlicht).

Anschrift der Verfasserin:
B. SCHURIG, Bahnhofstr. 13, D-19077 Sülstorf

HELGA RUSSWURM - 70 Jahre

Daß uns vom Kreis Quedlinburg am Nordrand des Harzes eine Fülle mykofloristischer Daten vorliegen, ist vor allem HELGA RUSSWURM zu danken. Nicht nur, daß sie selbst in über drei Jahrzehnten ihre Funde gewissenhaft protokollierte, sie sorgte auch dafür, daß die Karteien und Fundlisten von vor ihr im Gebiet Tätiger, wie GERTRUD CORDES und WALDEMAR KASTEN, erhalten blieben und floristisch auswertbar sind.

Am 16. November 1994 feierte HELGA RUSSWURM ihren 70. Geburtstag. Geboren in Gablonz, waren infolge der Aussiedlung im 2. Weltkrieg unterbrochenes Landwirtschaftsstudium, Tätigkeit als landwirtschaftliche Berufsschullehrerin und Fachschullehrkraft, später Tätigkeit am Institut für Züchtungsforschung in Quedlinburg Stationen ihrer beruflichen Tätigkeit.

Trotz Doppelbelastung durch Beruf und Familie, HELGA RUSSWURM zog vier Kinder groß, fand sie immer wieder Zeit für ihr Hobby Pilzkunde: 1971 Pilzberaterin, 1983 Kreisbeauftragte für Pilzaufklärung, seit 1972 Dauerausstellungen auf dem Zeltplatz Bremer Teich bei Gernrode, Leitung von VHS-Lehrgängen über Pilze, aus deren interessiertesten Teilnehmern 1988 eine Fachgruppe Mykologie entstand, die HELGA RUSSWURM bis heute leitet. Seit dieser Zeit ist sie auch im Bezirksfachausschuß Mykologie, dem heutigen Landesfachausschuß Mykologie Sachsen-Anhalt im Naturschutzbund Deutschland, tätig.

Die von ihr geführte Fundkartei vom Kreis Quedlinburg enthält etwa 1200 Arten mit ökologischen Angaben, ergänzt durch eine DIA-Sammlung. Besonders in den letzten Jahren konnte sie eine Reihe für das Gebiet seltener Arten feststellen, wie die zwei Stachelbartarten *Hericium coralloides* und *Hericium erinaceus,* den Nadelholzröhrling, *Pulveroboletus lignicola,* den Orange Ritterling, *Tricholoma aurantium,* den Rotgenatterten Hautkopf, *Dermocybe phoenicea,* und den Kleinen Scheibenbovist, *Disciseda candida.*

Wir wünschen der Jubilarin weiterhin mykologische Neugier und uns von interessanten Funden auch einmal eine Publikation in dieser Zeitschrift.

UDO RICHTER, Merseburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Schurig Brigitte

Artikel/Article: Mykorrhiza-Pilzfunde zu ungewöhnlicher Jahreszeit 17-18